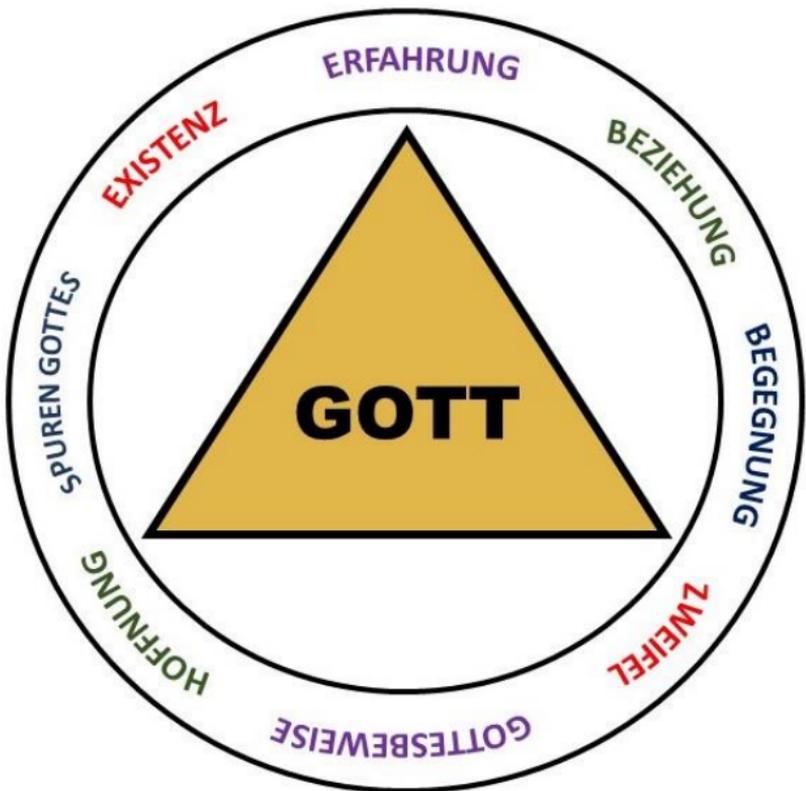


WINTERSEMESTER 2022/2023

„Ich bin, der ich bin“ (Ex 3,14)

Wege der Gottesbegegnung



KONTAKTSTUDIUM

26.10.2022

Dr. Christian Weidemann

Wer hat an den Naturkonstanten gedreht? Empirische Anhaltspunkte für und wider die Existenz Gottes

09.II.2022

Sonderveranstaltung!

Prof. Dr. P. Elmar Salmann OSB

Dem Rätselwort ‚Gott‘ Kontur geben – auf den Spuren menschlicher Erfahrung

16.II.2022

Prof. Dr. Stefan Böntert

„Glaube an das Kreuz des Zweifels genagelt“ (T. Halik). Liturgie feiern zwischen Gottesbegegnung und Gottesferne

23.II.2022

Prof. Dr. Thomas Söding

Glaube und Zweifel. Gründe und Abgründe der Gotteserfahrung im Spiegel des Neuen Testaments

REFERENTEN

Prof. Dr. Stefan Böntert

Professor für Liturgiewissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. P. Elmar Salmann OSB

Professor em. für Philosophie und Systematische Theologie an den Päpstlichen Universitäten Sant'Anselmo und Gregoriana in Rom

Prof. Dr. Thomas Söding

Professor für Neues Testament an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

Dr. Christian Wiedemann

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Philosophisch-Theologische Grenzfragen an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

LEITUNG DES KONTAKTSTUDIUMS

Prof. Dr. Josef Rist

Das KONTAKT-Studium ist eine Fortbildungsveranstaltung für Religionslehrer*innen, Diplomtheolog*innen, Pastoral- und Gemeindeferent*innen, Priester und alle Interessenten.

In jedem Wintersemester veranstaltet die Katholisch-Theologische Fakultät eine Vorlesungsreihe mit einstündigem Vortrag und anschließender offener Diskussion zu einem ausgewählten Oberthema, welches aus Sicht verschiedener Disziplinen beleuchtet wird.

Damit bietet das KONTAKT-Studium die Möglichkeit, den KONTAKT zur aktuellen theologischen Diskussion sowie zur Kath.-Theol. Fakultät der RUB aufzubauen und zu halten.

Veranstaltungsort

Ruhr-Universität Bochum – HGA 20

Gebäude: GA, Etage: 03, Hörsaal: 20

Ablauf der Veranstaltungsnachmittage

16.15 Uhr	Beginn der Veranstaltung
45-60 Min.	Vortrag
ca. 5 Min.	Pause
30-45 Min.	Diskussion
ca. 18.15 Uhr	Ende der Veranstaltung

Anmeldung

Die Teilnahme am diesjährigen Kontaktstudium ist **kostenfrei**.

Die Vorträge finden sowohl in **Präsenz** als auch **digital via Zoom-Meeting** statt.

Das Anmeldeformular finden Sie auch unter:

www.ruhr-uni-bochum.de/kontaktstudium

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: 0234-32-28703
oder schreiben Sie eine Mail an: kontaktstudium@rub.de

26.10.2022

Dr. Christian Weidemann

Wer hat an den Naturkonstanten gedreht? Empirische Anhaltspunkte für und wider die Existenz Gottes

„Die sichtbaren Dinge lassen die verborgenen erkennen“, bemerkte schon der griechische Philosoph Anaxagoras. Paläontologen schließen von Fossilien auf das Aussehen und den Lebensraum ausgestorbener Tierarten; Historiker von literarischen und archäologischen Zeugnissen auf den Alltag und die Geschichte untergegangener Kulturen; Physiker von bestimmten Messungen auf die Existenz nicht beobachtbarer theoretischer Entitäten. Gleichwohl ist es unter den meisten Theologen der Gegenwart verpönt, von Vorgängen in der Natur Rückschlüsse auf Existenz oder Eigenschaften eines Schöpfers zu ziehen. Die Entwicklung von „Gottesbeweisen“ oder Theodizeen gilt als anti-aufklärerisch. Der Vortrag wird am Beispiel der kosmischen Feinabstimmung zeigen, wie ungerechtfertigt ein solches Urteil ist.

Wer (wie ich) in den ersten Augenblicken des Universums Anzeichen für Gottes schöpferisches Wirken zu erkennen glaubt, kann sich nicht guten Gewissens auf die vermeintlich unergründlichen Wege des Herrn berufen, wenn es um das schreckliche Leid in der Welt geht. Der Vortrag wird daher mit einem Plädoyer für eine Theologie enden, die — ohne die Ambiguitäten unserer Welt unter den Tisch zu kehren — *Antworten* auf die großen Fragen menschlicher Existenz gibt. Das kann schiefgehen, entgeht aber immerhin dem Vorwurf der Belanglosigkeit.

09.II.2022

Sonderveranstaltung!

Prof. Dr. P. Elmar Salmann OSB

Dem Rätselwort ‚Gott‘ Kontur geben – auf den Spuren menschlicher Erfahrung

‚Gott‘ – was, wer ist das: Worthülse, Begriff oder Name; ein Ur-, Atem-, Wander- oder Schlüsselwort; Instanz, Anrede oder Füllsel; Projektionsfläche oder Offenbarung; Wand oder Horizont; Person oder Chiffre; Er, Du oder Ich? Das Wort scheint unerschöpflich, nichtssagend



© Foto:Joerg Schellschmidt

und zugleich unverzichtbar zu sein – um menschliche Erfahrung zu deuten und zu beleben: ‚Ich bin da, als der Ich bin da und als der ich da sein werde‘. Was für ein Name: Tautologie oder Wegweisung? Welche Widerfahrnisse führen den Menschen auf seine Spur? Welche Namen könnten wir ihm heute geben: Freund des Lebens; Anfangen-können; Sich-mitfreuen-Können am Anderen; Gastfreiheit; Atemraum; Gespräch-Freundschaft; Kraft, das Leid mit auszutragen? Können wir (zu) Ihm ‚Du‘ sagen – oder eher ‚Sie‘ und ‚Ihr‘, ‚Er‘? Wäre der 9. November womöglich ein befremdliches Schlüsseldatum, eine Geschichts-, Blut- und Freiheitsspur, die uns immer neu zu denken gäbe?

16.II.2022

Prof. Dr. Stefan Böntert

„Glaube an das Kreuz des Zweifels genagt“ (T. Halik). Liturgie feiern zwischen Gottesbegegnung und Gottesferne

Einen Gottesdienst mitzufeiern und zugleich an Gott zu zweifeln, scheint sich gegenseitig auszuschließen. Wer Gott in Frage stellt und mit der Zuversicht des Glaubens hadert, wird kaum einen Zugang zum liturgischen Leben der Kirche finden, das in immer neuen Anläufen von Hoffnung und Vertrauen spricht – dieser Rückschluss scheint auf der Hand zu liegen. Müssen deshalb Gottesdienst und Glaubenszweifel unüberbrückbare Gegensätze bleiben? Allen Feiern liegt die Überzeugung voraus, dass die Begegnung von Gott und Mensch immer sämtliche Erfahrungshorizonte des Lebens berührt. Das schließt den Zweifel mit ein. Deshalb kennt die Liturgie nicht nur die vertrauensvolle Hingabe an Gott, sondern schafft in ihren Gebeten, Zeichen und Texten auch weiten Raum für die Artikulation von Zweifel. Wenn die Kirche feiert, steht ihr immer vor Augen, dass sie mehr hofft als sie weiß. Der Vortrag geht diesen Zusammenhängen nach und fragt nach dem Beitrag der Liturgie für eine in der Gegenwart tragfähige Gottesbeziehung.

23.II.2022

Prof. Dr. Thomas Söding

Glaube und Zweifel. Gründe und Abgründe der Gotteserfahrung im Spiegel des Neuen Testaments

In den Evangelien wird Jesus als Gottes- und Menschensohn vorgestellt, der zum Glauben an das Evangelium ruft, weil er die Nähe des Reiches Gottes erkennt und deshalb Gottes Heil vermittelt. Die Evangelien spiegeln auch, wie spannungsvoll, herausfordernd und herzerreißend die Antworten sind, die Menschen gegeben haben: von vorschneller Zustimmung bis zu empörter Ablehnung und von selbstkritischem Gottvertrauen bis zum Zweifel, der in eine Überzeugung führt. Die Evangelien öffnen unterschiedliche Perspektiven. Sie fangen verstörende und beglückende Erfahrungen ein. Sie sind geschrieben, um nicht nur Erinnerungen an die Zeit Jesu zu wecken, sondern die Gottesfrage für die Zeit ihrer Entstehung offenzuhalten. Dieser Prozess setzt sich fort, wenn die Evangelien von Generation zu Generation neu gelesen und gedeutet werden. Sie zeigen, wie aufwühlend die Gotteserfahrungen sind, die Menschen machen: Sie bringen Gottes-, Menschen- und Weltbilder ins Wanken. Sie öffnen Räume des Schweigens für das Geheimnis Gottes. Sie stimulieren aber auch ein Hören und Reden, ein Schreiben und Lesen, das die Verkündigung Jesu lebendig werden lässt und die Verheißung Gottes mit Leben erfüllt. Das Kontaktstudium bietet die Möglichkeit, charakteristische Aspekte zu verfolgen und die personale Dimension des Glaubens zur Anschauung kommen zu lassen, so dass eine persönliche Auseinandersetzung möglich wird.

KONTAKTSTUDIUM

Seit dem Wintersemester 2016/2017 kooperiert das Kontaktstudium der Katholisch-Theologischen Fakultät Bochum mit dem **Institut für Lehrerfortbildung (IFL)** in Essen-Werden.

In Kooperation mit



IFL Kursnummer: 22211145

Hinweis:

Aufgrund der Vereinbarung über kirchliche Lehrerfortbildung vom 22.1.1985 sind alle Veranstaltungen des Instituts für Lehrerfortbildung als geeignete Maßnahmen der Lehrerfort- und -weiterbildung anerkannt.

Einer zusätzlichen Anerkennung einzelner Veranstaltungen durch die zuständige Schulaufsichtsbehörde bedarf es nicht (vgl. RdErl. d. KM vom 28.7.1987, GABl. NW S. 495).

Kontakt: Ruhr-Universität Bochum

Universitätsstraße 150

44801 Bochum

Katholisch-Theologische Fakultät

Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte

Gebäude GA 6/ 140



0234/32-28703



kontaktstudium@rub.de



<http://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/einrichtungen/kontaktstudium/index.html>